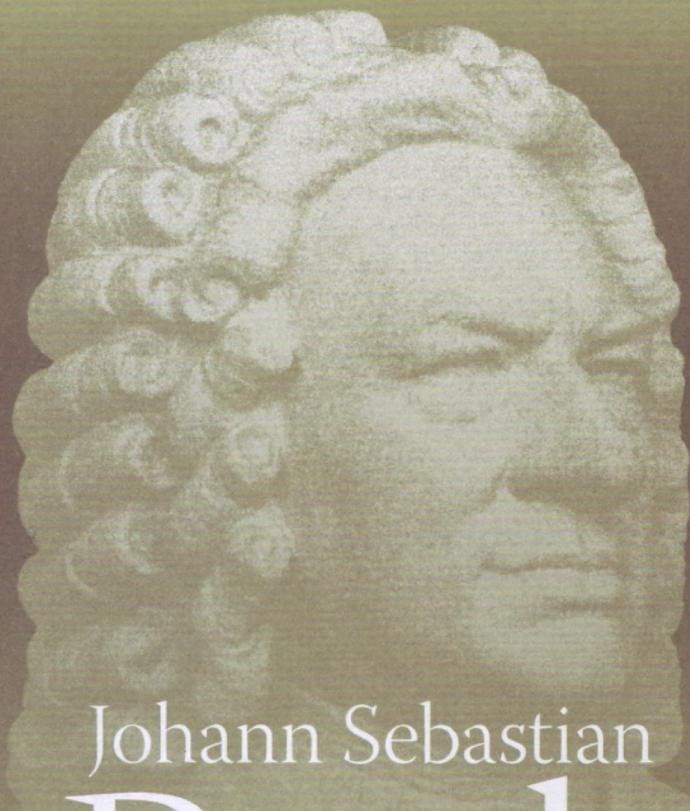


MOTETTENCHOR KAUFERING



Johann Sebastian
Bach

KÖTHENER TRAUERMUSIK BWV 244 A
REKONSTRUKTION: ALEXANDER GRYCHTOLIK, FRANKFURT

Sonntag, 14. Oktober 2012, 17:00 Uhr
St. Johann-Baptist, Kaufering

Verleihung des Ehrenpreises 2012 der Bücher-Dieckmeyer Stiftung zur Pflege der
Kirchenmusik in Bayern – errichtet zum Gedenken an Karl Richter
Schirmherr: Staatsminister a.D., MdL Dr. Thomas Goppel

PROGRAMM

Begrüßung

Pfarrer Norbert Marxer



Köthener Trauermusik, Abteilung I

Grußworte

Erich Püttner, 1. Bürgermeister von Kaufering
MdL, Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel,
Präsident des Bayerischen Musikrats e.V.



Köthener Trauermusik, Abteilung II

Laudatio

Dr. Berndt Jäger, Präsident
der Stiftung Bücher-Dieckmeyer zur
Pflege der Kirchenmusik in Bayern



Köthener Trauermusik, Abteilung III

Preisverleihung

Ingrid-Maria Bücher, Stifterin

Dankesworte

Dr. Börries Graf zu Castell



Köthener Trauermusik, Abteilung IV

SOLI DEO GLORIA

Mitwirkende

Solisten

SOPRAN Johanna-Maria Zeitler,
München
ALT Regine Jurda, München
TENOR Carsten Müller, München
BARITON Stephan Loges, London

Orchester

OBOE Hubert Schmid, Peiting
Daniela Langanki, Diessen
QUERFLÖTE Gundel Huschka,
Oberasbach
Amelie Jörg zu Castell,
Zirndorf
GAMBE Tina Groth, Nürnberg
Michael Webert, Erlangen
CEMBALO Helmut Freitag,
Kaiserslautern
SOLOVIOLINE Antonio Spiller, München
FAGOTT Wolfgang zu Castell,
Freising
1. VIOLINE Antonio Spiller, München
Dirk Metzger, Puchheim
Uta Reichel, München
Franziska Sattler, München
2. VIOLINE Elisabeth Ramirez,
Kaiserslautern
Renate Johannes, Landsberg
Tina zu Castell, Freising
Harald Först, Berlin
VIOLA Roland Metzger, Puchheim
Elke Hamacher, Fischach
Adelheid zu Castell, Freising
CELLO Rüdiger Graf zu Castell,
München
Brigitte Metzger, Puchheim
KONTRABASS Wolfram Zollitsch,
Kaufering

Motettenchor Kaufering

EINSTUDIERTUNG Börries Graf zu Castell
GESAMTLEITUNG Ingrid Kasper, Bamberg

KÖTHENER TRAUERMUSIK BWV 244a

Text von Christian Friedrich Henrici (Picander)



1

Chorus

Klagt, Kinder, klagt es aller Welt,
Laßt es den fernem Grenzen wissen,
Wie euer Schatten eingerissen,
Wie euer Landesvater fällt.

2

Recitativo: Alto

O Land! Bestütztes Land!
Wo ist dergleichen Pein
Wie deine Not bekannt?
Die Sonne, die dir kaum am Mittag stunde,
Verhüllet ihren Schein
In einen Todesschatten ein.
Ach Leopold!
Der Gott getreu, und seinem Lande hold,
Der niemals, wünschen wir, versterben hat
gesollt,
Wird uns zu früh entwandt.
O Schmerz! O Wunde!
O Land! Bestütztes Land!

3

Aria: Alto

Weh und Ach
Kränkt die Seelen tausendfach.
Und die Augen treuer Liebe
Werden, wie ein heller Bach,
Bei entstandnen Wetter trübe.

4

Recitativo: Tenore

Wie, wenn der Blitze Grausamkeit
Die Eichen rührt, und das Gefieder
Im Wald hin und wieder
Vor Schrecken und vor Furcht zerstreut.
So siehst du auch, betrubtes Köthen, du,
Ein treuer Untertan

Fühlt allzuwohl, wie er geschlagen.

Ein jeder sieht den andern an;
Die Wehmut aber schleußt die Lippen zu,
Sie wollten gern und können doch nicht
klagen.

5

Aria: Tenore

Zage nur, du treues Land,
Ist dein seufzerreiches Quälen
Und die Tränen nicht zu zählen,
O! So denke dem Erbleichen
Ist kein Unglück zu vergleichen.
Zage nur, du treues Land.

6

Recitativo: Soprano¹

Ah ja!
Wenn Tränen oder Blut
Hochselger Leopold,
Dich vor dem Tode könnten retten,
So wären tausend Herzen da,
Die dir und uns zu gut,
Vor dich ihr Blut gegeben hätten.
O wärest uns nicht so lieb und hold
In deinem Regiment geblieben,
So dürften wir uns nicht so sehr um dich
betrüben.

7

Chorus

Komm wieder, teurer Fürsten-Geist,
Beseele die erstarrten Glieder,
Mit einem neuen Leben wieder,
Das ewig und unsterblich heißt.

Die Jugend rühmt, die Alten preisen,
Daß unser Land und ihre Zeit
So viele Gnad und Gültigkeit
Von unserm Fürsten aufzuweisen.



8

Chorus²

Wir haben einen Gott, der da hilft,
Und einen Herrn, Herrn, der vom Tod
errettet.

9

Recitativo: Alto

Betrübter Anblick, voll Erschrecken,
Soll denn sobald die Gruft den Leib bedecken,
Der Tod ist da,

Die Stunde schlägt, das End' ist nah.
Mein Gott, wie kommt mir das so bitter für,
Ach! Warum eilst du mit mir!

10

Aria: Alto

Erhalte mich,
Gott, in der Hälfte meiner Tage,
Schöne doch,
Meiner Seele fällt das Joch
Jämmerlich.
Erhalte mich,
Gott, in der Hälfte meiner Tage.

11

Recitativo: Soprano

Jedoch, der schwache Mensch erzittert nur,
Wenn ihm die sterbende Natur
Die kalte Gruft geöffnet zeigt.
Wer aber stets, wie unsre Fürstenseele
Noch lebend auf der Welt
Mehr nach dem Himmel steigt,
Als sich am Eitlen feste hält,
Der flieht mit Lust aus dieser irdnen Höhle.

12

Aria: Soprano

Mit Freuden sei die Welt verlassen,
Der Tod kommt mir recht tröstlich für.
Ich will meinen Gott umfassen,
Dieser hilft und bleibt bei mir,
Wenn sich Geist und Glieder scheiden.

13

Recitativo: Basso

Wohl also dir,
Du aller Fürsten Zier,
Du konntest dir nicht sanfter betten;
Gott hilft, und kann vom Tod erretten.

14

Repetatur dictum

(Wiederholung Chorus Nr. 8)



15

Aria: Basso

Laß, Leopold, dich nicht begraben,
Es ist dein Land, das nach dir ruft;
Du sollst ein ewig sanfte Gruft
In unser aller Herzen haben.

16

Recitativo: Alto

Wie könnt es möglich sein,
Zu leben und dich doch vergessen?
Ach nein!
Wir haben gar zu allgemein
Dein väterliches Regiment,
Das mehr vor Lieb, als Eifer hat gebrennt,
Erfahren und bei uns ermessen.
Die eine Zeit,
Wird es der andern offenbaren,
Und also dich die Ewigkeit
In unverloschnen Ruhm bewahren.

17

Aria: Alto

Wird auch gleich nach tausend Zähren
Sich das Auge wieder klären,
Denkt doch unser Herz an dich.
Deine Huld,
Die wir nicht zu preisen wissen,
Und Geduld
Blieb uns gleichfalls ewiglich,
Wenn du nur nicht sterben müssen.

18

Recitativo: Tenore

Und, Herr, das ist die Spezerei,
Womit wir deinen Sarg verehren,
Ein jeder Untertan
Dringt sich von allen Seiten
Durch angenehmen Zwang und Streiten
Aus Sehnsucht vor den andern an:
Gleichsam, als sollten sie die Treu
Dir auch noch in dem Tode schweren.

19

Aria: Tenore („die Sterblichen“)
Chorus („die Auserwählten“)

Geh, Leopold, zu deiner Ruhe,
Und schlummre nur ein wenig ein.
Unsre Ruh,
So sonst niemand, außer du,
Wird nun zugleich mir dir begraben.
Der Geist soll sich im Himmel laben,
Und königlich am Glanze sein.



20

Aria: Basso

Bleibet nur in eurer Ruh,
Ihr erblassten Fürsten-Glieder;
Doch verwandelt nach der Zeit
Unser Leid
In vergnügte Freude wieder,
Schießt uns auch die Tränen zu.

21

Recitativo: Soprano

Und du, betrübtes Fürstenhaus,
Erhole dich nun auch einmal
Von deiner Qual.
Wie Gottes Hand bisher
Beständig auf dich schwer
Mit vollen Schlägen hat gelegen,
So wird dich auch nun in der Folgezeit
Ein unverrückte Fröhlichkeit
Ergötzen und verpflegen.
Die Nacht ist aus,

Der Tag bricht dir nun heiter an,
Nun wird dir, wie im frohen Lenzen,
Ein angenehme Sonne glänzen,
Die keine Finsternis, noch Nebel stören
kann.

22

Aria: Soprano

Hemme dein gequältes Kränken,
Spare dich der guten Zeit,
Die den Kummer wird versenken,
Und der Lust die Hände beut;
Schmerzen, die am größten sein,
Halten desto eher ein.

23

Recitativo: Basso

Nun scheiden wir,
Hochselger Leopold, von dir,
Du aber nicht aus unserm Sinn.
Wir gehn nach unsern Hütten hin
Und sammeln ängstlich auf der Erden
Mehr Asche zur Verwesung ein,
Und wünschen, wenn wir auch den Sold
Einst der Natur bezahlen werden,
So selig, und so sanft, wie unserm Leopold,
So muss auch unser Ende sein!

24

Chorus

Die Augen sehn nach deiner Leiche,
Der Mund ruft in die Gruft hinein:
Schlafe sicher, ruhe fein.
Labe dich im Himmelreiche!
Nimm die letzte gute Nacht
Von den Deinen, die dich lieben,
Die sich über dich betrüben,
Die dein Herze wert geacht,
Wo dein Ruhm
Sich unsterblich hat gemacht.

Von Bachs „Köthener Trauermusik“ sind bis auf das Libretto von Christian Friedrich Henrici, genannt Picander, keine direkten Quellen überliefert. Bis heute werden Rekonstruktionen in der Musikwelt höchst kontrovers diskutiert. Beispiele hierfür sind die verschiedenen Fassungen von Mozarts unvollendetem Requiem oder auch von Bachs bruchstückhaft überlieferter Markus-Passion, die vom Kaufinger Motettenchor 2010 in einer Fassung von Dieter Hellman aufgeführt wurde.

1873 entdeckte der Thomaskantor Wilhelm Rust, dass die am 24.3.1729 aufgeführte „Trauer-Music“ in einer Parodiebeziehung zur zwei Jahre älteren Trauerode für die Kurfürstin von Sachsen Christiane Eberhardine (BWV 198)

und zur Matthäus-Passion (BWV 244) steht. „Mit Ausnahme des als ersatzlos verlorengangenen anzusehenden achten Satzes (Psalm 68,21) und sämtlicher Rezitative hat man zumindest eine ungefähre Vorstellung über die einstige Gestalt der insgesamt 24 Einzelsätze (Arien, Chöre und Rezitative) umfassenden Gedächtniskantate“, so Alexander Grychtolik (Frankfurt). Die historischen Hintergründe zur Aufführung der Trauermusik sind ziemlich genau dokumentiert: Am 19. November 1728 war Bachs ehemaliger Dienstherr, Fürst Leopold von Anhalt-Köthen, verstorben. Die Komposition einer Kantate für die offiziellen Trauerfeierlichkeiten des Köthener Hofes waren für Bach als „Fürstlich-Anhalt-Köthener Kapellmeister“ mehr als kapellmeisterliche Pflichterfüllung. Die Komposition einer vierteiligen Trauermusik für den „die Music so wohl liebenden als kennenden Fürsten“ war Zeichen einer tiefen persönlichen Verbundenheit mit Fürst Leopold.

Zeitgleich (1729) stand für Bach ein weiteres Großprojekt, die Matthäus-Passion, an. In der Bachforschung wird lange schon die Reihenfolge der Entstehung beider Werke und damit die Frage der Parodieabhängigkeit diskutiert. Man muss wohl davon ausgehen, dass beide Werke zeitgleich gedichtet bzw. komponiert wurden.

Die erste Abteilung der Köthener Trauermusik steht unter dem Zeichen der Landestrauer. Die zweite Abteilung besingt das Scheiden des Fürsten und die Erlösung seiner Seele, die dritte handelt vom Gedenken an den Verstorbenen und die vierte und letzte Abteilung thematisiert Abschied und ewige Ruhe.

Der Musikwissenschaftler und Cembalist Alexander Grychtolik bezeichnet seine Rekonstruktion als „Annäherungsversuch“ an die Aufführung von 1729. Weiterhin sieht er die vorliegende Arbeit als „Geschichtsdenkmal“. Der entstehungsgeschichtliche Bezug zur Matthäus-Passion rückt dieses Werk in ein bedeutungsvolles Licht, in dem ein Kunstwerk offenbar wird, das zeitlose Themen wie Verlust, Tod und ewiges Leben in die Sprache der Musik umsetzt.

Johann Sebastian Bach

KÖTHENER TRAUERMUSIK